

Berichte

100 Jahre Naturwissenschaftlicher Verein

Am 14. Jan. 1846 fanden sich auf Anregung und unter Führung von *Dr. Franz Jos. Schuch*, *Dr. Gottlieb Herrich-Schäffer* und *Dr. August Em. Fürnrohr* etliche 30 Männer zusammen, um den „Zoologisch-Mineralogischen Verein Regensburg“ ins Leben zu rufen. Diese Anregung fand ein so starkes Echo, daß die Mitgliederzahl am Ende des Gründungsjahres bereits auf 214 angestiegen war, eine Zahl, die im Lauf der Jahre noch größer wurde.

Der Verein nahm 1883 den neuen Namen „Naturwissenschaftlicher Verein Regensburg“ an. Die hohe Mitgliederzahl hielt sich so lange, bis die Jahre des 2. Weltkrieges auch hier wesentliche Verluste brachten und der Zusammenbruch von 1945 das Vereinsleben gänzlich stagnieren ließ.

Dr. Adolf Scholz und *Dr. Hugo Strunz* haben 1947 zu neuer naturwissenschaftlicher Betätigung aufgerufen und am 14. Januar 1950 berichtete Unterzeichneter in einer würdigen 100-Jahrfeier in der Hochschule über Ziele und Aufgaben des Vereines in der Vergangenheit und Zukunft: Unsere Heimat in zoologisch-geologischer Hinsicht zu durchforschen, eine Sammlung naturwissenschaftlicher Objekte anzulegen, eine periodische Druckschrift herauszugeben, die Errichtung einer naturwissenschaftlichen Bibliothek zu bewerkstelligen und durch Vorträge naturwissenschaftliche Kenntnisse zu verbreiten.

Was die Durchforschung der Regensburger Umgebung in faunistischer und geologischer Beziehung anbelangt, so kann der Naturwissenschaftliche Verein hier beste Leistungen aufweisen. Eine lange Reihe namhafter Forscher, die bis auf unsere Tage reicht, hat durch ihre Arbeiten dazu beigetragen, den ausgezeichneten Ruf des Naturwissenschaftlichen Vereines im In- und Ausland zu festigen.

Es sind besonders hervorzuheben:

Entomologie:

Dr. Gottlieb Herrich-Schäffer,
Dr. Ottmar Hofmann,
Dr. Ernst Hofmann,
Anton Schmid (erste Zusammenstellung der Lepidopterenfauna von Regensburg),
Max Sätzl (Die Großschmetterlinge Regensburgs),

Cölestin Metschl (Die Großschmetterlinge Regensburgs),
Karl Waegner (Die Käfer Regensburgs),
Georg Kittel (System. Übersicht der Käfer Bayerns);

Ornithologie:

Dr. Franz Jos. Schuch,
Heinrich Graf von der Mühle,
Johannes Jäckel,
Karl Ludwig Koch;

Conchyliologie:

Ignaz Edler von Voith,
Fortunatus Forster,
Stephan Clessin (Die Molluskenfauna Regensburgs, Die Conchylien des Löß);

Ichthyologie:

Dr. August Fürnrohr (Die Fische Regensburgs),
Dr. Jakob Singer (Die Fische der Regensburger Gewässer),
Johannes Jäckel (Die Fische Bayerns);

Geologie:

Dr. Carl W. von Gümbel,
Dr. Ludw. von Ammon,
Dr. August Brunhuber (Die geologischen Verhältnisse Regensburgs),
Dr. Max Priehäuser,
Dr. Max Kleeckam (Die geologisch-bodenkundl. Verhältnisse von Regensburg);

Mineralogie:

Ignaz Edler von Voith,
Ludwig Wineberger,
Franz Petzi,
Dr. Adolf Scholz,
Dr. Hugo Strunz;

Botanik:

Dr. Jakob Singer (Flora Ratisbonensis),
Dr. Heinrich Fürnrohr (Flora von Regensburg),
Anton Mayer (Diatomeenforscher),
Dr. Seb. Killermann (Pilzforscher),
Dr. Ignaz Familler (Moosforscher),
Eugen Eichhorn (Rostpilzforscher),
Heinrich Sack;

Physik und Astronomie:

Dr. Karl Stöckl.

Bezüglich der Herausgabe einer periodischen Zeitschrift darf darauf verwiesen werden, daß der Verein seit 1846 alljährlich ein Correspondenzblatt veröffentlichte, von dem 40 Jahrgänge erschienen sind. Seit 1888 gab er alle zwei Jahre einen Bericht mit wertvollen Aufsätzen heraus; hiervon sind bis jetzt 19 meist ziemlich umfangreiche Bände erschienen. Daneben gelangten noch 13 Abhandlungen zur Ausgabe, die in der Art von Monographien besondere Themen behandelten, so z. B. die Kepler-Festschrift 1930.

Zum Aufbau der Sammlungen des Naturwissenschaftlichen Vereines wurde seit dessen Bestehen mit großem Eifer alles zusammengetragen, was in der näheren und weiteren Umgebung Regensburgs an naturwissenschaftlich interessanten Objekten zu finden war. Leider wurde die gesamte Sammlung am 13. März 1945 durch Brandbomben vollständig vernich-

tet. Die neuen Kräfte, die am Werke sind, haben bereits soviel Material zusammengetragen, daß die Eröffnung des Museums — wenn auch zunächst in kleinerem Ausmaß — unmittelbar bevorsteht.

Rechnen wir noch dazu, daß der Verein all die Jahre her bestrebt war, das Interesse an den Naturwissenschaften durch Vortragsreihen wachzurufen (allein in den letzten 20 Jahren jährlich durchschnittlich 18—20 Vorträge), daß er mit nahezu 200 naturwissenschaftlichen Vereinigungen und Gesellschaften des In- und Auslandes einen lebhaften Schriftenaustausch unterhält und derzeit über eine Bibliothek von rund 8000 Bänden verfügt, so können wir ohne Überhebung sagen, daß der Naturwissenschaftliche Verein nach wie vor eine überaus wichtige Rolle im wissenschaftlichen Leben Regensburgs spielt.

Josef Adler, Oberstadtschulrat a. D.

Der Naturwissenschaftliche Verein im Jahre 1951

Vorsitzender: *Max Haneberg*, Oberamtsrichter a. D.; Wittelsbacherstraße 6,
Schriftführer: *Dr. Arthur Schmidt*, Oberstudien-
direktor a. D.; Landshuter-Straße 48c,
Schriftleiter der Acta Albertina: *Dr. Hugo Strunz*, Univ.-Prof., Dörmberg-Palais,
Kassier: *Josef Karlbauer*, Prokurist; Schotten-
straße 7,
Bibliothekar: *Josef Adler*, Oberstadtschulrat
a. D.; Eichenstraße 9,

Ehrenmitglieder: *Dr. Max Priehäuser*, Stud.-
Professor, München.

Dr. Karl Stöckel, Hochschulprofessor, Regens-
burg.

Dr. Paul Schulz, Stud.-Professor, München.

Josef Adler, Oberstadtschulrat a. D., Re-
gensburg.

Zahl der Mitglieder: 82.

Der Vorsitzende.

160 Jahre Botanische Gesellschaft

Die „Regensburgische Botanische Gesellschaft“ wurde am 14. Mai 1790 durch Dr. med. *H. D. Hoppe* und einige Naturfreunde (*Graf de Bray*, *von Sternberg*) ins Leben gerufen unter dem Motto: „*res parvae concordia crescunt, discordia dilabuntur*“ zu einer Zeit, als in München noch keine Universität bestand und auf den übrigen Universitäten die Botanik nur im Nebenfach zur Medizin gelehrt wurde. Die Gesellschaft ist die älteste dieser Art in Europa und erfreute sich besonders im Anfang der Gunst höchster Kreise: *Fürstprimas von Dalberg*, die ersten *Könige Bayerns*, das hiesige Fürstliche Haus von *Thurn und Taxis*, auch bedeutende Gelehrte wie *Alexander v. Humboldt*, *von Martius* zählten zu ihren Gönnern.

Sie erhielt um 1803 den Titel: Kgl. Gesellschaft und den Rang einer Akademie. Die Gesellschaft gab eine Reihe von botanischen Schriften, besonders die jährliche Zeitschrift „Flora“ heraus, worin botanische Beobachtungen, Reiseberichte, Referate usw. veröffentlicht wurden; sie erschien fast das ganze Jahrhundert hindurch (bis 1890 im ganzen 71 Bände). Seitdem wurden „Denkschriften“ mit anderem Charakter herausgegeben, und zwar bis 1946 sechzehn Bände.

Die Bibliothek der Gesellschaft — untergebracht in einem Nebengebäude des Fürstlichen Schlosses — ist, was ältere Werke betrifft, reichhaltig und wertvoll und umfaßt einige tausend Bände und Schriften. Dazu kommen große Herbarbestände aus dem Ausland und Deutschland, sowie das spezielle Re-

gensburger Herbar, das Regensburger Floristen zustande gebracht haben. Von Bedeutung ist auch die Herausgabe des Bayerischen Pflanzenherbars in den ersten zwei Jahrzehnten dieses Jahrhunderts mit etwa 2000 Nummern.

Die Gesellschaft steht in regem Austausch mit Gesellschaften ähnlichen Charakters. Sie hat wohl als erste in Bayern einige, und zwar drei kleine Gebiete in der Umgebung zum Zwecke des Naturschutzes erworben. Von der zweimaligen Geldentwertung und Minderung des Vermögens — sie erhebt keine Mitgliederbeiträge — wurde auch sie betroffen und ist damit zur Zeit in der Herausgabe ihrer Schriften sehr beeinträchtigt.

Bedeutende Mitglieder der Gesellschaft waren: *Hoppe*, der Gründer der Gesellschaft; *von Martius*, Brasilienforscher; *Alexander von Humboldt*; *Aug. Fürnrohr*, Verfasser der 3 bändigen To-

pographie von Regensburg; *Singer*, Verfasser der Flora ratisbonensis; *Fr. Vollmann*, in den 90er Jahren in Regensburg lebend, wurde wohl hier zu seinem Monumentalwerk Flora von Bayern (1916) angeregt; *Familler*, zur selben Zeit lebend, bedeutender Moosforscher; *A. Mayer* (s. Nekrolog), anerkannter Diatomeenforscher.

Unterzeichneter — seit 35 Jahren Vorstand der Gesellschaft — fand hier die Grundlage zu seinem Werk Pilze aus Bayern (7 Teile, 700 Seiten, 40 Tafeln).

Sebastian Killermann

Literatur:

Singer, Geschichte der Bot. Ges. zum 100j. Jubiläum 1890.

Killermann, Zur Geschichte der Gesellschaft (150j. Jub.) 1940; mit 4 Taf. und 1 Textbild.

Die Botanische Gesellschaft im Jahre 1951

Vorsitzender: Dr. *Sebastian Killermann*, Hochschulprofessor; Stahlzwingergeweg 23.

Schriftführer: *Max Haneberg*, Oberamtsrichter a. D.; Wittelsbacherstraße 6.

Kassier: *Nikolaus Händel*, Bankier; Wittelsbacherstraße 2.

Bibliothekar und Konservator: *Eugen Eichhorn*, Oberstudienrat; Wöhrdstr. 9

Ehrenmitglieder: *S. D. Fürst Albert Maria Lamoral von Thurn und Taxis*.

Dr. *Otto Hipp*, ehemal. Staatsminister, München.

Zahl der Mitglieder: 52.

Der Vorsitzende.

Naturwissenschaftliche Abteilung der Hochschule Regensburg

A) Institute

Mathematisches Institut (im Fürstlichen Schloß, mit Hörsaal im Kollegienhaus). Die Bibliothek konnte in den letzten Jahren wesentlich vergrößert und die Aufstellung einer Modellsammlung durchgeführt werden. Wissenschaftliche Arbeiten: Neugestaltung der Theorie der unendlichen periodischen Bruchentwicklungen in geometrischem Gewande u. a.

Physikalisches Institut (im Hauptgebäude der Hochschule, Agidienplatz 2). 32 Arbeitsplätze und Material für 60 Übungsaufgaben. Wissenschaftliche Ziele: Strahlungsforschung auf physikalisch-biologischem Grenzgebiet, vor allem mit Röntgenstrahlen, Mikrowellen und hochfrequenztechnischen Geräten.

Die Klischees zu den Abbildungen S. 71—74 wurden freundlicherweise von Herrn Verleger *Karl Esser*, Mittelbayerische Zeitung, zur Verfügung gestellt, wofür auch an dieser Stelle herzlich gedankt sei.

Die Unterrichtssternwarte besitzt in einer drehbaren Kuppel einen 6-zölligen Refraktor, einige weitere Fernrohre und sonstige wertvolle astronomische Instrumente.

Institut für Theoretische Physik. Der Grundzyklus der Vorlesungen, die in Umfang und Stoff wie an den meisten deutschen Universitäten gehalten werden, besteht aus dem 4-semestrigen Turnus: Mechanik, Elektrodynamik, Thermodynamik und Optik. Zudem finden ergänzende Vorlesungen und Übungen statt sowie Seminare, in denen spezielle Probleme der Theoretischen Physik behandelt werden.

Institut für Anorganische und Physikalische Chemie (im Hauptgebäude und im Dörnberg-Palais). 15 Räume



Hauptgebäude der Hochschule

mit vollständiger Einrichtung für das Anorganisch-analytische Praktikum (100—150 Teilnehmer), für das Physikalisch-chemische Praktikum und für die Vorlesungen; des weiteren Geräte und Apparate für das Fortgeschritten-Praktikum in Anorganischer Chemie und

Institut für Organische und Physiologische Chemie (Nordflügel im Dörnberg-Palais). Übungslaboratorien mit 25 Arbeitsplätzen, Forschungslaboratorien, Bibliothek etc. Wissenschaftliche Arbeiten vor allem über die Trennung von Eiweiß durch



Ausschnitt aus dem Anorganisch-chemischen Praktikum

für wissenschaftliche Arbeiten in Anorganischer und Physikalischer Chemie sowie Röntgenstrukturanalyse. Spezielle Arbeitsgebiete: Kautschuk-Füllstoffe, Keramische Tone, Membranelektroden, Röntgenstruktur der Eiweißkörper.

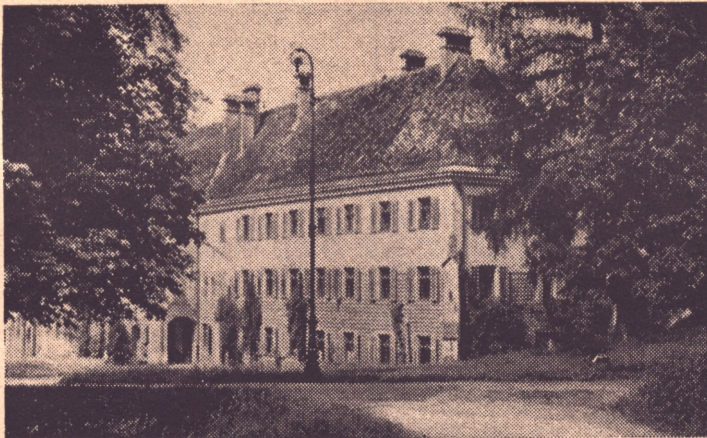
Kataphorese und Austauschchromatographie; natürliche und synthetische Gerbstoffe. Mit dem Hochschulinstitut verbunden sind die Max-Planck-Forschungsstelle für Eiweiß und Leder und die Westdeutsche Gerberschule.



Mittelbau des Dörnberg-Palais'

Mineralogisch-Geologisches Institut (Südflügel im Dörnberg-Palais). 9 bestens eingerichtete Arbeits- und Sammlungsräume. Hervorragende Mineraliensammlungen, Bohrarchiv. Arbeitsgebiete: Die Mineralien Ostbayerns, Übermikroskopie und Röntgenuntersuchung feinsten technischer und natürlicher Stäube, Wasserversorgung, Geologie des Achantales u. a.

Geographisches Institut (im Dörnberg-Palais). Die neu eingerichtete Bücherei umfaßt rund 1100 Bände, darunter 450 umfangreichere Handbücher und Atlanten. Für geographische Praktika stehen ausreichend Kartenmaterial und Instrumente zur Verfügung. Arbeitsgebiete: Wirtschaftsgeographie, der Ostbayerische Raum, Geomorphologie.



Schloß Prüfening

Botanisches Institut (Schloß Prüfening). 25 voll ausgerüstete Arbeitsplätze. Gewächshaus mit einheimischen und tropischen Pflanzen, Garten mit Heilkräuteranlage. Arbeitsziele: Morphologie, Pflanzenzüchtung.

Zoologisches Institut (im Hauptgebäude der Hochschule, Ägidienplatz 2). 25 voll ausgerüstete Arbeitsplätze für das ganz-

tätige Praktikum, Mikrotome für Gefrier-, Paraffin-, Celloidinschnitte, physiologische Apparate, Schauaquarien für Süß- und Seewasser, Terrarien einheimischer Fauna, Sammlungen einheimischer und exotischer Tiere. Arbeitsrichtung: Ökologie und Schadtierforschung, Physiologie, Protozoologie, Bakteriologie.

B) Lehrkörper (im Wintersemester 1951/52).

Mathematik:

Dr. phil. *Erik Svenson*, o. Professor, Leiter des Institutes für Mathematik.

Dr. rer. nat. *Friedr. Wenzl*, Priv.-Doz., Lehrbeauftragter für Mathematik.

Cölestin Müller, Oberstud.-Direktor, Lehrbeauftragter für Mathematik.

Dr. phil. *Walter Zink*, Oberstud.-Rat, Lehrbeauftragter für Mathematik.

Physik:

Dr. phil. *Karl Stöckel*, o. Professor, emer., Leiter der Unterrichtssterntarte.

Dr. phil. *Bernhard Heß*, ao. Professor, Leiter des Institutes für Physik.

Dr. rer. nat. *Friedr. Schlögl*, Priv.-Doz., Leiter des Institutes für Theoretische Physik.

Dr. phil. *Georg Gamperl*, Lehrbeauftragter für Analytische Chemie.

Mineralogie und Geologie:

Dr. phil., Dr. sc. techn. *Hugo Strunz*, o. Professor, Leiter des Institutes für Mineralogie und Geologie.

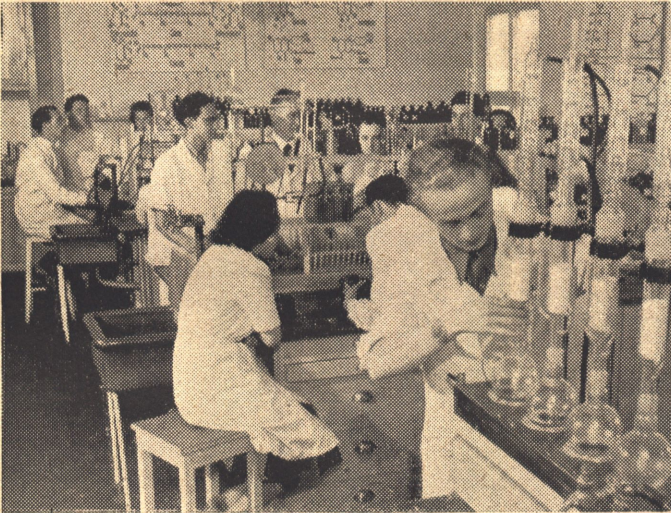
Dr. phil. *Werner Quenstedt*, apl. Professor, Lehrbeauftragter für Allgemeine und Historische Geologie.

Dr. phil. *Otto Schneider*, apl. Professor, Lehrbeauftragter für Regionale und Angewandte Geologie.

Geographie:

Dr. phil. nat. *Walter Gerling*, apl. Professor, Leiter des Institutes für Geographie.

Dr. phil. *Norbert Fischer*, Staatsbibliothekar, Lehrbeauftragter für Geographie.



Ausschnitt aus dem Organisch-chemischen Praktikum

Dr. rer. nat. *Hans Zintl*, Lehrbeauftragter für Physikalische Praktika.

Chemie:

Dr. ing. *Ulrich Hofmann*, o. Professor, Leiter der Institute für Anorganische u. Physikalische Chemie.

Dr. phil. *Wolfgang Graßmann*, apl. Professor, Leiter des Institutes für Organische und Physiologische Chemie. Leiter der Max-Planck-Forschungsstelle für Eiweiß und Leder.

Dr. med. *Hans Steidle*, apl. Professor, Lehrbeauftragter für Pharmakologie u. Toxikologie.

Botanik:

Dr. phil. *Sebastian Killermann*, o. Professor, emer.

Dr. phil. *Hans von Witsch*, apl. Professor, Lehrbeauftragter für Botanik.

Dr. phil. *Robert von Veh*, Priv.-Doz. Lehrbeauftragter für Botanik.

Zoologie:

Dr. phil. *Karl Anderen*, o. Professor, Leiter des Institutes für Zoologie.

German Reng, Lehrbeauftragter für Zoologische Praktika.

C) Studierende

Eingeschriebene Hörer für die Hauptvorlesungen im Wintersemester 1950/51:

Mathematik:	76
Physik:	195
Theor. Physik:	22
Anorgan. Chemie:	263
Organ. Chemie:	184
Mineralogie:	81
Geologie:	26
Geographie:	73
Botanik:	123
Zoologie:	136

D) Forschungsarbeiten

Die aus den Hochschulinstituten in stattlicher Zahl hervorgegangenen wissenschaftlichen Arbeiten sind in den Fachzeitschriften veröffentlicht. Sie können aus Raumangel hier nicht einzeln aufgeführt werden.

Prof. Dr. A. Butenandt, Tübingen: Über Konstitution und Bau der cancerogenen organischen Verbindungen. 21. 5. 50.

Prof. Dr. H. Krieg, München: Landschaft, Tiere und Menschen in südafrikanischen Wildnissen. 23. 11. 50.

Prof. Dr. B. von Freyberg, Erlangen: Die Entstehung des Isthmus von Korinth. 23. 1. 51.

Prof. Dr. W. Panzer, Mainz: Die Insel Formosa. 22. 2. 51.

Prof. Dr. P. Ramdohr, Heidelberg: Mineralogische Reisen und Untersuchungen in drei Erdteilen. 27. 2. 51.

Prof. Dr. E. Wiberg, München: Über das „anorganische Benzol“ $B_3N_3H_6$ und einige neue Hydride aus der 2. und 3. Gruppe des Periodensystems. 23. 5. 51.

Prof. Dr. G. M. Schwab, München: Katalyse an Metallen. 1. 6. 51.



Ausschnitt aus den Forschungslaboratorien im Dörnberg-Palais

E) Gastvorträge

Prof. Dr. W. Hieber, München: Über die Bildung von Nickelcarbonyl in flüssiger Phase. 13. 7. 49.

Prof. Dr. O. Maul, München: Griechische Landschaften. 15. 12. 49.

Prof. Dr. G. Scheibe, München: Über Energieübertragung in Van der Waals'schen Molekülen und Spezifität von Van der Waals'schen Bindungen. 1. 2. 50.

Prof. Dr. H. Wilhelmy, Kiel: Die moderne Stadtentwicklung Südamerikas 7. 2. 50.

Prof. Dr. F. Metz, Freiburg: Die oberdeutsche Stadt. 11. 5. 50.

Prof. Dr. L. Holleck, Bamberg: Polarographische Reduktion aromatischer Nitroverbindungen. 6. 6. 51.

Doz. Dr. Scheiffarth, Erlangen: Über den gegenwärtigen Stand der Allergielehre. 27. 6. 51.

Prof. Dr. R. Klement, München: Ioneaustauscher als Hilfsmittel in der analytischen Chemie. 4. 7. 51.

Prof. Dr. W. Gerlach, München: Weltanschauliche Konsequenzen der Physik. 11. 10. 51.

Karl Andersen

Die Hugo Obermaier-Gesellschaft für Erforschung des Eiszeitalters und seiner Kulturen

Anlässlich der Festwoche des Vereins der Freunde der Universität Regensburg wurde am 23. Juni 1951 an der Hochschule Regensburg, aus der Hugo Obermaier (1877—1946) als gebürtiger Regensburger hervorgegangen ist, die „Hugo-Obermaier-Gesellschaft für Erforschung des Eiszeitalters und seiner Kulturen“ ins Leben gerufen.

Neben der Pflege und Förderung der Wissenschaft, der sich Hugo Obermaier, der bedeutendste Altsteinzeitforscher Deutschlands und einer der führenden der Welt verschrieben hatte, will die Gesellschaft besonders die Beziehungen zu ausländischen Fachforschern im Geiste des Verewigten weiter wahrnehmen.

Den Quartärforschern soll später Gelegenheit gegeben werden, die überragende Bedeutung der Umgebung von Regensburg für die mitteleuropäische Altsteinzeitforschung kennenzulernen. Der Südostabfall des Fränkischen Jura reicht mit seinen Höhlen bis unmittelbar vor die Tore der Heimatstadt Obermaiers heran. Zugleich schaut diese nach Südosten in die niederbayerische Ebene, in deren Löß außer den dort schon bekannten noch weitere paläolithische Freilandrastplätze eingeschlossen sein werden. Auch Kelheim ist von Regensburg aus schnell zu erreichen.

Das mittelpleistozäne Urstromtal der Donau, das heute von der Altmühl durchflossen wird, mündet dort in die heutige Donauaue, nachdem der Strom in einem engen Canon die Weißjurfelsen durchsägt hat. Im Altmühltal aber, bei dem malerischen Ort Neu-Essing, finden sich die von Hugo Obermaier persönlich miterforschten Höhlenrastplätze der Klausen und Klausennische, deren

alt- und jungpaläolithische Funde an Bedeutung von denen keiner anderen mitteleuropäischen Höhle übertroffen werden. Dort liegt auch hoch in den Felsen über der Altmühl das Schulerloch, der bedeutendste Moustérienrastplatz Deutschlands. Es ist das Gebiet, das man nicht ganz zu Unrecht als „die deutsche Dordogne“ bezeichnet hat, die Heimatlandschaft Hugo Obermaiers. Sie wird durchströmt von der Donau, die den Regensburger Forscher zuerst nach Wien wies und nach Willendorf in die Wachau,¹⁾ und sie ist durchfurcht von Höhlen, wie er sie später in Südwesteuropa erforschen sollte. Es ist die Landschaft, die hier den Altsteinzeitforscher und Geologen Obermaier schuf.²⁾

Das Jahrbuch „Quartär“ wird vom 6. Bande 1952 ab als offizielles Organ der Hugo-Obermaier-Gesellschaft weitergeführt und unter Mitwirkung führender Diluvialgeologen, -paläontologen und -anthropologen herausgegeben werden. Ein wissenschaftlicher Kongreß der Gesellschaft wird erstmalig 1952 oder später in Regensburg stattfinden. Anmeldungen für die Gesellschaft an Prof. Dr. K. Andersen, Zoologisches Institut der Hochschule Regensburg, Agidienplatz 2, oder an Ludwig Röhrscheid Verlag, Bonn, Am Hof 36.

Lothar F. Zotz, Universität Erlangen.

¹⁾ *Hugo Obermaier* ist bekanntlich der Entdecker der berühmten Venus von Willendorf aus der Aurignaczeit.

²⁾ Hierzu vgl. *K. H. Jacob-Friesen*, Hugo Obermaier zum Gedächtnis, Quartär 5, Seite 140 ff. — Eine wichtige Arbeit *Obermaiers* in Quartär 1, S. 111 ff.

Albertus-Magnus-Medaille

Die Stadt Regensburg stiftete 1949 die Albertus-Magnus-Medaille, die an verdiente Wissenschaftler, Künstler und Förderer kultureller Bestrebungen verliehen werden soll.

Sie ehrt damit den größten deutschen Gelehrten des Mittelalters, dessen Wirken mit Regensburg eng verknüpft ist.

Personalia

70. Geburtstag Dr. Kurt Habenicht

Am 16. Febr. 1951 beging Rechtsanwalt *Dr. Kurt Habenicht* seinen 70. Geburtstag. Er ist bekannt geworden durch seine petrographischen Studien der magmatischen und metamorphen Gesteine. Sein Buch „Geo-

logische Wanderziele im Kristallin nördlich bis östlich von Regensburg“ erschien in Regensburg 1950 im Verlag Mittelhayerische Zeitung.

Haneberg.

Dr. Adolf Scholz †

Dr. Ing. Adolf Scholz, geb. am 3. Januar 1894, Inhaber der Bayer. Maschinenfabrik F. J. Schlageter in Regensburg, war neben seiner praktischen Berufstätigkeit ein gründlich ausgebildeter Mineraloge und wohl der beste Kenner seltener Mineralien und bayerischer Mineralfundpunkte. Er veröffentlichte in den Fachzeitschriften mehrere wissenschaftliche Arbeiten und besaß wohl die beste Sammlung bayerischer Mineralien. Ein neues Mineral von Hagedorf von der Zusammensetzung $\text{Ca}_2\text{Zn}[\text{OH} \mid \text{PO}_4] \cdot 2 \text{H}_2\text{O}$ wurde ihm zu Ehren *Scholzit* benannt.

An den Folgen einer Blinddarmentzündung verstarb er am 8. Juli 1950. Der Naturwissenschaftliche Verein betrauert in ihm ebenso sehr seinen Neubegründer und 1. Vorsitzenden als

den allzeit gütigen und hilfsbereiten Freund und Förderer.

Veröffentlichungen:

- 1) „Untersuchungen über Mineralführung und Mineralgenese der bayerischen Pegmatite“. *Ber. Nat. Ver. Rgsbg.* 17. 1925. 1.
- 2) „Sur les minéraux uranifères découverts á Wölsendorf . . .“ *Bull. Soc. Belge Geol.* 41. 1931. 71, gemeinsam mit *A. Schoep*.
- 3) „Identität von Kreuzbergit mit Fluellit“. *Zbl. f. Min.* 1940. 133, gemeinsam mit *H. Strunz*.
- 4) „Über die Rolle der leichtflüchtigen Stoffe in pegmatitischen Restmagmen“. *Fortschr. Min.* 27. 1948. 56.

Strunz

Studienprofessor Anton Mayer †

Studienprofessor *Anton Mayer*, geb. am 26. 5. 1867, gest. am 29. 8. 1951 im Alter von 85 Jahren, war gebürtiger Regensburger, studierte an der Lehrerbildungs-Anstalt in Altdorf Mfr. und wirkte hier an der städtischen Töcherschule (jetzt Lyzeum). 1894 wurde er zum Mitglied der hiesigen Botanischen Gesellschaft gewählt, in der er sich später als Schriftführer und Leiter des Exsikkatenwerkes Verdienste erwarb. Zu seinem 60. Geburtstag erhielt er den Titel Studienprofessor; von der Botan. Gesellschaft wurde er zum Ehrenmitglied ernannt. Mayer war ein ausgezeichnete Florist, der sich zunächst mit

den schwierigen Familien *Rubi* und *Salices* beschäftigte und sich später den feinen und interessanten kryptogamischen Diatomeen zuwandte. Hierüber hat er in verschiedenen Zeitschriften, besonders in den Denkschriften der hiesigen Gesellschaft, den Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereines und den Schriften der Münchener Botanischen Gesellschaft eingehende Arbeiten veröffentlicht. Auch die Akademie der Wissenschaften in München hat sie anerkannt und ihm auf Vorschlag von Prof. Dr. *Carl von Goebel* die silberne Medaille „*Bene merenti*“ verliehen.

Killermann.